



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.	Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Ditts. Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz. Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratlanu 30. Telefon: Arad 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.	Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35. Lei. Postcheckkonto: 87.110.
---	---	---

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 114. Arad, Freitag, den 2. Oktober 1936. 17. Jahrgang.

Der Unterrichtsminister fordert:

Noch 20.000 Schulen und 30.000 Lehrer

Verstaatlichung der Schulbücherherzeugung.
Bucuresti. Unterrichtsminister Angelescu nahm an einer Besprechung der Schulinspektoren teil und entwarf ein großzügiges Programm. Es müssen zu den 20.000 Volksschulen noch 20.000 gebaut und 30.000 Lehrer angestellt werden.
Der Minister befahte sich auch mit der Schulbücher-Frage und sagte, daß die Schulbücher zu teuer sind. Es werde deshalb die Verstaatlichung der Schulbücherherzeugung eingeführt.

Klassifizierung von Banater Mühlen

Das Ackerbauministerium hat folgende Banater Mühlen als Bauernmühlen klassifiziert: Georg Sulac in Jebel, Josef Gattler in Belint, Johann Albert in Ortisoara, Anna Sicht in Bencecul de Sus, Josef Horvath in Dragoesti, S. Weber in Sanandrei. — Folgende Mühlen wurden als Handelsmühlen klassifiziert: Friedrich Dibuz in Liebking, Wolf Schlapanski in Cheresul-mare und Robert Loth, Deta. Das Ministerium bewilligte schließlich die Erweiterung des technischen Betriebes durch neue Installationen in folgenden Mühlen: Fernbacher, Comloful-mare und Arpad Barab in Caranlebed.

Die Nationalbank um 150 Millionen Lei geschädigt

Aus Braila wird gemeldet: Auf Grund einer Anzeige beim Gericht wurden bei der großen Exportfirma Ruget die Bücher überprüft und festgestellt, daß die nach Lieferungen eingeflossenen ausländischen Valuten der Nationalbank nicht abgeliefert wurden, wie dies im Sinne eines Defretgesetzes vorgeschrieben ist, sondern die Firma verkaufte die Valuta auf der Schwarzborse weit über dem amtlichen Kurs.
Die Nationalbank erlitt an entgangenem Nutzen einen Schaden von 148 Millionen Lei.

Erinnerungen eines gew. Finanzministers

Die Beamten haben „zum Leben zu wenig und zum Sterben zuviel“

Steuer müssen die Kleinen zahlen, — die Großen zahlen, wenn sie wollen

Bucuresti. Der gewesene Finanzminister Slavecu macht in der Zeitschrift „Democrat“ unter der Aufschrift: „Erinnerungen eines Finanz-

ministers“ aufsehenerregende Enthüllungen, wovon wir einige recht bezeichnende veröffentlichen.
Slavecu schreibt an einer Stelle:



Kein Ende des Blutrausches in Spanien

Von Haus zu Haus mußte der Kampf in Toledo um den Besitz geführt werden.

Staatsbeamten dürfen keinen Handel betreiben

Strenge Bestimmungen des neuen Beamtenstatutes.

Bucuresti. Laut dem neuen Beamtenstatut, welches der Justizminister anfertigt, können nur jene romanische Staatsbürger zwischen dem 21. und 47. Lebensjahre zu Staatsbeamten ernannt werden, die ein unbefragtes Vorleben und den Militärdienst abgeleistet haben.
Die vollkommene Beherrschung der

romanischen Sprache ist eine unerläßliche Bedingung und öffentliche Beamten dürfen nur einen Posten bekleiden. Ausnahmen gibt es nur in den Fällen, wo das Gesetz ausdrücklich anders verfügt.
Staatsbeamten dürfen weder direkt noch indirekt mit der Vermittlung einer 3. Person Handel betreiben, an der Verwaltung eines Handels- oder Industrieunternehmens, beziehungsweise einer Geschäfts-Firma beteiligt sein. Die Staatsbeamten dürfen auch keine Güter pachten und solche Geschäftsverträge, die mit öffentlichen Beamten durch Heranziehung einer dritten Person geschlossen wurden, sind rechtmäßig. Jene Beamten, die unbegründet 10 Tage von ihrer Dienststelle fernbleiben, sind als entlassen zu betrachten. Alle Staatsbeamten haben jährlich auf 1 Monat Urlaub Anspruch.

Das Finanzärar hat 23.000 Angestellte, 2100 im Ministerium, die übrigen bei den verschiedenen Finanzämtern. Das geringste Monatsgehalt ist 1800 Lei und das höchste 6000 Lei. Soviele bekommt der Finanzdirektor von Bucuresti. „Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel.“ Wie sollen diese Beamten anständig bleiben?
An anderer Stelle sagt Slavecu:

„Bei uns (der Minister meint das Altreich) gibt es zwei Klassen von Steuerpflichtigen: solche, die nicht zahlen können und doch zahlen müssen und solche, die zahlen könnten, aber nicht zahlen. Die Schwachen, die vom Standpunkt des Finanzärars kaum als Steuerzahler in Betracht kommen dürfen, werden verfolgt, man nimmt ihnen die Einkommensgegenstände des häuslichen Lebens und die Arbeitsbehalte weg. Diese können nicht bezahlen und bezahlen doch.“

Andere, die im öffentlichen Leben eine Rolle spielen, in Autos herumfahren und Monate im Ausland verbringen, bezahlen ihre Steuern nicht. Warum? — fragt Slavecu...
„Entweder schreibt der Fiskalagent statt 70.000 Lei Steuerrückstand nur 700 Lei in das Protokoll, oder er wird in das Register als „verschunden“ eingetragen, während er im öffentlichen Leben als Patriot eine große und laute Rolle spielt.“

Der gew. Finanzminister erhebt diese schweren Anschuldigungen bereits zum zweitenmal vor der Öffentlichkeit, ohne zumindest in der Bucurestler Tagespresse Wiberh... zu erwecken, wenn schon die Regierung sie unerwidert läßt, oder an den furchtbaren Zuständen etwas zu ändern suchen würde. Man könnte es nicht für möglich halten, wenn ein Finanzminister es nicht selbst sagen würde, daß hohe Würdenträger beweist Vandalenverrat begehen, da sie die Pflicht des Staatsbürgers, das Land durch Steuerleistung mitzuhalten, verletzen. Unbegreiflich ist es aber, daß die Behörde diese wirklichen Vaterlandsverräter nicht belangt.

Saatformwoche im Banat

Um das fällige Schwinden der Waldungen und die damit verbundenen Schäden zu beheben, hat die Behörde beschlossen, alle Volksschulkindern und vormilitärischen Kommandanten mit Ausgabe eines detaillierten Programms zu erziehen, in

der Zeit vom 12.—19. Oktober, je mehr Samen zu legen. Man hofft, daß durch Befolgung des Programms die Waldungen im Banat, welche derzeit nur 6% betragen, auf 26% aufgebessert werden.

Kühles Wetter und Schnee in Oesterreich

Wien. Im ganzen Gebiet von Oesterreich ist eine empfindliche Abkühlung der Temperatur zu verzeichnen. Im Alpengebiet schneit es.



Feststellung gegen Lügenberichte der DWR

Der Winterfahrplan der rumänischen Staatsbahn tritt am 4. Oktober in Kraft.

In Wien will man in den Kaffeehäusern die Zeitungsleser mit einer Separatsteuer von 2 Groschen für jede Zeitung besteuern, weil es sehr viele Leute gibt, die in das Kaffeehaus gehen, um Zeitungen zu lesen und konsumieren überhaupt nichts, sondern spucken höchstens.

Auf der Straße Rasnov (Rosenau)-Barnest wurde ein Flughafen für den Luftverkehr Bucurest-Cluj errichtet.

Der Krader Landwirt Georg Loth wollte eine Granate zerlegen, wodurch diese explodierte. Der Landwirt erlitt von den Splittern schwere Verletzungen.

Papst Pius XI. ist erkrankt und von Todesahnungen befallen.

Die Banatser Berggemeinde hält am 4. Oktober nachmittags um 2 Uhr ihre Generalversammlung ab, um den Zeitpunkt der Weinlese, wie auch den Preis der Arbeitslöhne zu beschließen.

Auf dem Mißhause des Hotels „Imperial“ in Orsova wurde in Papier gepackt ein menschliches Gehirn gefunden. Man vermutet ein Verbrechen und hat die Untersuchung eingeleitet.

In dem Kloster auf dem Berge Athos in Griechenland hat man das Kirchenbuch rot gefärbt, als Symbol für Christi Blut.

Infolge Explosion von Gasen im Kohlenbergwerk von Kiskim (Kürkel) wurden 9 Arbeiter getötet und 17 verwundet.

Der Bauer Dumitru Costin in der Gemeinde Mogahei (Mitreich) hüllte sich abends in ein Leintuch und stellte sich an einen Feldweg, um die Leute zu erschrecken. Der Bauer Marin Zeica geriet in solche Angst, daß er zwei Revolvergeschosse abfeuerte und das Gespenst tötete.

In der jugoslawischen Gemeinde Jagajca (bei Werschet) sind einem Brand 15 Häuser und Nebengebäude samt Futtermitteln zum Opfer gefallen.

Die österreichische Regierung hat den Einfuhrzoll auf Lebensschweine von 15 auf 18 Goldkronen pro 100 Kilogramm erhöht.

In Japan haben Überschwemmungen ungeheuren Schaden angerichtet. Mehr als 10.000 Häuser wurden von den Fluten zerstört.

Der Landwirt George Oprin in der Gemeinde Gladna wurde auf der Weide samt seiner Kuh vom Blitz erschlagen.

Das einstige Gefängnis der Welt, wohin alle Sträflinge im Flugzeug befördert werden, ist das Gefängnis auf der Insel Solovki im Weißen Meer.

In gewissen tropischen Gegenden Afrikas gibt es eine Schlümpflanze, die das Glas zerbricht, wenn sie sich über eine Fensterscheibe rankt, weil sich in ihren Saugwurzeln eine ätzende Säure befindet.

In Onen wurden bei Karl Dolentsch mehrere Auto-Bestandteile und bei Adam Patrana verschiedene landwirtschaftliche Geräte gestohlen.

In dem polnischen Städtchen Jamos wurden bei einem Bauernaufstand 8 Bauern erschossen u. 4 verwundet.

In der Stadt Sieben (Deutschland) wurden zwei Männer vom Blitz getötet.

Die Leitung der DWR versucht immer wieder in der ihr eigenen Art die Tatsachen zu verdrängen und den Anschein zu erwecken, als ob die behördliche Bewilligung für die völkischen Wahlen erst zu einem Zeitpunkt erwirkt worden wäre, als die Bewilligung für die Abhaltung des Goutages der DWR schon erfolgt war. Die DWR versucht mit dieser Verdrängung der Tatsachen den Anschein zu erwecken, als ob die völkische Leitung den Termin der Wahlen mit der Absicht auf denselben Tag, an dem der Goutag der DWR abgehalten wird, festgesetzt habe, um die Abhaltung dieses Goutages zu fördern.

Demgegenüber sind folgende Tatsachen festzustellen und können im Innenministerium nachkontrolliert werden:

Die Bewilligung zur Abhaltung der völkischen Wahlen wurde vom

neuen Innenminister, Herrn Dimitriu Juca, am 2. September l. J. amtlich gegeben. Die Abhaltung des Goutages der DWR wurde vom Innenminister, Herrn Dimitriu Juca, erst am 15. September 1936 approbiert. Es geht daraus eindeutig hervor, daß die Abhaltung des Goutages der DWR erst zwei Wochen nach der Genehmigung der völkischen Wahlen bewilligt wurde.

Es läßt sich aber im Innenministerium auch noch folgende merkwürdig anmutende Tatsache feststellen: In dem Besuch der DWR zur Abhaltung des Goutages, das vom Sekretär Herr Hartmann Scheiner unterschrieben ist,

waren ursprünglich die Tage vom 26. und 27. September l. J. für die Abhaltung des Goutages angegeben worden.

Diese Termine wurden aber im

letzten Augenblick vor der Approbierung mit Tinte dick überschrieben und durch die Tage vom 3. und 4. Oktober ersetzt.

Es besteht kein Zweifel, daß die DWR unmittelbar vor Einreichen ihres Gesuches erfahren hat, daß die völkischen Wahlen am 4. Oktober stattfinden werden, und daß sie deshalb die Termine für die Abhaltung des Goutages ebenfalls auf den 4. Oktober verlegt hat. Nach all den Erfahrungen, die unsere Volksgruppe bisher mit der Leitung der DWR gemacht hat, ist es auch durchaus klar, daß die Verschiebung des Termines für die Abhaltung des Goutages einzig und allein aus dem Grunde erfolgte, um einen halbwegs einleuchtenden Grund dafür anzuführen zu können, warum die DWR sich an den Wahlen nicht beteiligt. Denn nach der Veröffentlichung des Sitzungsberichtes des Volksrates wußte sie, daß die Volksführung die Wahlen in einer Form abhalten lassen, die der DWR jeden Grund zur Nichtteilnahme nehmen würde. Darum mußte ein neuer Grund gefunden werden. Denn die Leitung der DWR weiß, auf wie schwachen Beinen ihr Getöse von den „Volksmassen“, die sich zur DWR bekennen, steht. Darum tut sie jede eindeutige Klärung, wie das hollische Feuer. Darum tut sie jetzt das selbe, was sie anlässlich des Volksentscheides tat: Sie kneift aus.

Sibiu, den 26. September 1936.

Dr. Helmut Wolff
Gauobmann von Siebenbürgen.

Mordanschlag gegen die eigene Frau in Sag

Wie man uns aus Sag berichtet, hatte die Familie des vor kurzem ermordeten Weingartenhüters Coanba neuerlich eine schwere seelische Erschütterung zu erleiden. Die jüngste Tochter des Ermordeten ist an einen gewissen Johann Georgescu verheiratet. Es ist derselbe Georgescu, der vor einigen Wochen als falscher Eisenbahnkontrollor entlarvt und der Staatsanwaltschaft übergeben wurde.

Diese schändliche Handlung Georgescus empörte seine Gattin derart, daß sie zu ihren Eltern zurückkehrte. Georgescu wurde nach einigen Tagen freigelassen und kehrte nach Sag zurück. Als er seine Gattin nicht vorfand, entschloß er sich zu einer grau-

figen Tat. Abends schlich er sich in die Wohnung seiner Schwiegermutter ein. Mutter und Tochter hörten aber ein Geräusch, und sprangen durchs Fenster in den Hof des Nachbarn. Dieser rief die Gendarmerie, die den Unhold unter dem Bett versteckt fand. Er bekannte ohne weiteres, daß er seine Gattin töten wollte, weil sie ihn verlassen hat. Die Gendarmerie brachte den gefährlichen Mensch neuerdings zur Staatsanwaltschaft von Timisoara.

Nachspiel zum Balcu-Lazar-Konkurs.

3,200 000 Lei Advokaten-Honorar

Der ehemalige Krösus des Krader Weingebirges Lazar Balcu, geriet bekanntlich in Konkurs und bisher wurden zur Verwaltung der Konkursmasse mehrere Kuratoren ernannt, denen der Ausschuss einen Honorar von 3,200.000 Lei zusagte.

Dieser Beschluß sollte vom Gericht gutgeheißen werden, doch lehnte dieses die Forderung der Kuratoren mit der Begründung ab, daß sie bei ihrer Ernennung stets Erklärungen abgegeben, ehrenamtlich zu walten, weshalb sie nicht nachträglich mit Honorarforderungen kommen könn-

ten. Die Interessenten appellierten gegen diesen Gerichtsbescheid, so daß diese interessante Angelegenheit nächstens vor die königl. Tafel kommt.

Krader Firmen kaufen deutsche Maschinen

Die Krader Textilfabrik A.-G. hat in Deutschland verschiedene Maschinen im Werte von 680.000 Lei, die Krader Ericotage-Fabrik Maschinen für 510.000 Lei, weiter die Krader Zwirnfabrik Cucirini Maschinen und Werkzeuge im Werte von 925.000 Lei und die Waggonfabrik Astra Metallbearbeitungsmaschinen für 1 Million 300.000 Lei angekauft.

Satul-nouer Jüngling freigesprochen

Der Satul-nouer Jüngling Franz Mandel hatte sich gestern vor dem Krader Gerichtshof deshalb zu verantworten, weil er zu Weihnachten im Gasthause den Martin Mayer angeblich blutig geschlagen hat. Nachdem die Tat durch das Zeugenverhör nicht bestätigt werden konnte, wurde Mandel freigesprochen und konnte freudestrahlend den Gerichtshof verlassen.

HERRENSTOFFE
u. Schneiderzugehöre
in größter Auswahl
den billigsten Preisen bei

Rabong & Schneider
A. G.
Timisoara I., Placa
Bratianu,
im Erdgeschoss des röm.-
kath. Bischofspalats.

58 Storchensinder in einem Dorf

Ostpreußen ist als „Land der 1000 Seen“ auch auf die Störche eine große Anziehungskraft aus: mit mehr als 80.000 Störchen ist es die storchreichste Provinz Deutschlands. In welcher großer Zahl aber die Störche an einzelnen Orten Ostpreußens auftreten, zeigt das Beispiel des Dorfes Kormischellen im Kreise Niederung bei Elst. Hier horsteten allein auf fünf Gebäuden elf Storchpaare, die in diesem Sommer insgesamt 48 Junge großgezogen haben.

Da diese elf Storchensamilien nur ein kleiner Teil der gesamten Storchkolonie sind, ist Kormischellen ein richtiges „Storchendorf“.

Ein ähnliches Storchensparadies findet man auch im Westen Deutschlands, im Niederungsgebiet an Elber und Treene, unweit von Husum und Friedrichstadt in Schleswig-Holstein. Jährlich zwanzig und noch mehr bewohnte Horste sind hier keine Seltenheit. Allein das „Storchendorf“ Hellingstedt zählt in diesem Jahre 73 Nisthöfe mit 58 Jungstörchen. „Meister Langbein“ auf dem Strohdach ist hier ein allen vertrautes Bild.

Ein ähnliches Paradies der Störche haben wir Danater auch in der Gemeinde Bratunau, wo jahraus-jahrein die meisten Störche nisten.

Eindbruch in Chiarmata.

Wie man uns aus Jahrmart meldet, wurden bei dem dortigen Gastwirt Selbert von bisher unbekanntem Täter 30.000 Lei gestohlen. Die Gendarmerie sucht nun nach den rasflinkeren Gaunern.

Der Vater des Ozeanfliegers Andree gefordert.

In Clinnatt ist im Alter von 78 Jahren Johann Andree, der Vater des bekannten und vor Rom tödlich verunglückten Ozeanfliegers Georg Andree, gestorben. Die Familie Andree stammt bekanntlich aus Periam.

Ortisoaraer Roman'sche Dampfmühle abgebrannt

Wie man uns aus Orzhdorf meldet, ist gestern Nacht in der großen Roman'schen Mühle aus bisher noch ungeklärten Gründen ein Brand entstanden, welchem die ganze Mühle zum Opfer fiel. Unter der Dorfbevölkerung herrscht große Erbitterung, weil die Roman'sche Mühle von vielen Leuten Sag-Weizen genommen hat und trotz dem Drängen der Bevölkerung schon lange nicht abbrechen konnte, so daß die Leute nun um

ihren Weizen gekommen sind. Auch spricht man, daß die Roman'sche Mühle in letzterer Zeit wegen verschlehenen Unregelmäßigkeiten und sträflichen Handlungen sehr schlecht gestanden ist, so daß der Brand zu allerlei Vermutungen Anlaß gab. Die Ortisoaraer Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen wie das Feuer entstanden ist.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— über die modernisierte Rolle eines Gespenstes. Bisher wußte man nur, daß die Gespenster in Burgen und Schlössern ihr Unwesen trieben. Da erschienen alte Ritter und rasselten mit ihren Schwertern, ließen ihre Knochen klappern. Edelfrauen, angehen in längst entmodeten Kleidern, schlurften leuchtend durch die Gänge der Burgen. Moderne Wohnstätten pflegten die Gespenster bisher nicht aufzusuchen. Umso unerfreulicher hört sich dann die Nachricht an, daß in das hochmoderne Londoner Hotel der Frau Silba Laury ein Geist eingezogen ist, der ganz nach mittelalterlichen Methoden umhergespenstert. Heulen, Stöhnen, Kettenraseln ertönt allnächtlich und bald waren alle Gäste vertrieben. — Die Bestherin stellte das Naen an die Volkzeit, dieses Rätsel zu lösen. Bisher ist es nicht gelungen, den Spuk aufzuklären, denn wenn ein größeres Aufgebot von Polizei im Hotel verweilt, führt sich das Gespenst nicht. Das Gespenst ist sicher ein lebendiger Feind der Hotelbesitzerin, der sie auf diese ungewöhnliche Weise schädigen will.

— wie ungemütlich und zum Schluß doch noch glücklich die Unterhaltung des Richters Jordache Mozu aus der Dobrubtschaer Gemeinde S. G. Duca ausgefallen ist. Der Richter kam unlängst in die Stadt Konstantza, um 20.000 Lei Amtsgehalt bei der Präfectur einzuzahlen. Der Herr Richter hatte sich die Sache so eingerichtet, daß er abends anlangte. Schließlich kann man als Richter doch auch einmal ein bißchen über die ehelichen Stränge schlagen, sintonmalen dies zu Hause wegen der Ehehälfte und wegen der öffentlichen Meinung, hauptsächlich aber mangels guter Gelegenheit unmöglich ist. Er verkaufte die 20.000 Lei Amtsgehalt im Strumpf, setzte den Hut auf linke Ohr und betrat ein Lokal, wo er bald von vollen Flaschen und beinahe nackten Weibern umringt war. Der Wein war stark und bald war dem Richter schwarz. Was weiter mit ihm dann geschah, konnte er sich in der Frühe nicht erklären. Der Kopf war ihm schwer, dafür die Tasche leicht und der Strumpf leer. Das eigene und das Geld der Gemeinde war weg. — Der entleerte Richter hatte aber Glück, denn die Konstantzaer Polizei ist rührig. Sie hatte es bald heraus, daß die Längerin Eva Gobeacu die Diebin ist. Das Geld wurde auch bei ihr gefunden. Sie hatte es dem Richter aus dem Strumpf gezogen und im eigenen Strumpf versteckt. — Das Geld war gerettet, doch das Ansehen des Richters ist dahin, denn die Richterin erfuhr aus den Blättern, wozu ein Seitenprünzling ihr Gatte ist und er hat nichts zu lachen. Mit von Ausflügen nach Konstantza wird es wahrscheinlich für immer aus sein.

— daß der Aberglaube an Zauberei den Leuten nicht ausgetrieben werden kann. Trotz Veröffentlichung der vielen Schwindelien, die unter dem Deckmantel Zauberei verübt werden, lassen sich die Menschen immer und wieder von „Zauberern“ umgarnen und ausfackeln. Vor Tagen wurde der Gernomirer Staatsanwaltschaft eine solche Zauberin eingeliefert. Es ist die 36-jährige Bäuerin Agenta Mospancau aus Moşogna. Das alte Lied: die Zauberin — übrigens blühblüh — braute Liebestränke. Die bitteren waren und beim Einnehmen bitter schmeckten. Geholfen haben die Tränke niemandem, doch auch Schaden haben sie keinen angerichtet, abgesehen vor dem Loch im Sack der Zauberbefürworter. Die schöne Agenta konnte aber noch mehr: sie sollte einer Bäuerin, die unbedingt den Hauptkoffer in der Klassenlotterie gewinnen wollte, 10.000 Lei herauszulockern und verspricht, ihr den Koffer zu „heben“. Das Glück war aber wie „verhext“, denn die Bäuerin gewann nicht einen Lei. Aus der Reihe der Dummen fehlte auch der gewisse Pensionssuchende nicht, der sein Recht nicht findet und, was

Ausschaltung der deutschen Industrie vom Balkan

Tschechoslowakischer Plan unter der Flagge der Kleinen Entente.

Wien. Wie aus Prag berichtet wird, wurden bei der Preßburger Tagung der Kleinen Entente weittragende wirtschaftspolitische Beschlüsse gefaßt, die eine gegenseitige wirtschaftliche Ergänzung der zur Kleinen Entente gehörenden drei Länder bezwecken, um je weniger auf andere Länder angewiesen zu sein. Das ist ein Satz, der einen Allgemeinbegriff ausdrücken soll, jedoch ist damit die deutsche Industrie gemeint.

Die tschechoslowakische Industrie ringt schwer mit dem Dasein und so strebt die tschechoslowakische Regierung die zwei befreundeten Balkanstaaten Jugoslawien und Rumänien zum ausschließlichen Abnehmer zu machen. Da dieses Ziel bisher aus wirtschaftlichen Rücksichten nicht erreicht werden konnte, wird die Bündnis-Treue ins Treffen geführt. Rumänien und Jugoslawien sollen aus Bündnis-Treue tschechoslowakische Industrieerzeugnisse kaufen und von

Politisch gedacht ist der Plan gerechtfertigt. Bundesgenossen sollen sich in jeder Hinsicht helfen und ergänzen. Das muß aber dann auch ein Verhältnis sein, das auf Gegenseitigkeit beruht! Die Tschechoslowakei ersieht jedoch die in Absatzgebiet seiner Industrieerzeugnisse in den zwei Bundesgenossen, ohne aber ein auf-

nahmsfähiger Käufer zu sein. Rumänien und Jugoslawien sollen ihren Ueberschuß an landwirtschaftlichen Erzeugnissen anderen Ländern — sogar dem verhassten Deutschland — verkaufen, da die tschechoslowakische Landwirtschaft beinahe den ganzen Bedarf deckt.

Die politische Rechnung der Tschechoslowakei ist aus wirtschaftlichen Ursachen falsch. Der zwischenstaatliche Handelsverkehr besteht heute beinahe zur Gänze im Austausch. „Wer von mir kauft, von dem laufe ich!“ Dieser Satz ist zum wirtschaftlichen Alphabet der Völker geworden. Die Tschechoslowakei irrt stark, wenn sie von ihren 2 Verbündeten, weil sie Balkanländer sind, annimmt, sie seien Analphabeten. Von der Bündnistreue läßt sich nur dann leben, wenn die Mitglieder des Bündnisses den Grundsatz: „Leben und leben lassen“ vor Augen halten und gegenseitig anwenden.

Weinlesefest in Uradul-nou

Die Uradul-nouer Jugend veranstaltet am Samstag, den 3. Oktober, im Steingasser'schen Gasthause ein Weinlesefest, welches sehr gut zu gelingen verspricht. Götterpaare sind: Johann Heß mit Katharina Hansa, Georg Hoffmann mit Elisabetha Heß, Johann Morochl mit Thereska Adam, J. Pommerzhelm mit Thereska Säger, Josef Abeder mit Anna Schmitz, Josef Schmitz mit Elisabetha Pommerzhelm. Richter: Anton Heß und Anton Hoffmann. Kleinrichter: Johann Jabos.

Leiche auf dem Bentischeler Hötter

Auf dem Gemeinbehötter in Deutschbentschel wurde gestern eine Frauenleiche gefunden, die mit der nach Timisoara zuständigen Frau Maria Ramiczky identisch ist und mit dem Gärtnerehepaar Stojanowitsch in Wilber Ehe lebte. Man nimmt an, daß die Frau infolge Aufregung an einem Herzschlag plötzlich gestorben ist.

Die „Heiligen“ der DWA

Wie der „Süd-Ost“ schreibt, hat der Stebenbürger Sektionsleiter der DWA, Apotheker Herwarth Schelner, seine Kronstädter Apotheke, die seit vielen Jahrzehnten in sächsischem Besitz war, an den Hermannstädter Apotheker Ioan Domnariu verkauft.

Der als Kellameister vorgeschobene evangelische Prediger der DWA, Wilhelm Staebel, hat seinen Landbesitz von 60.000 Quadratmetern bei der Gemeinde Hamruden einer rein jüdischen Holzgesellschaft verpachtet, wofür diese ihm und noch zwei weiteren Teilhabern 270.000 Lei jährlich Pacht zahlt. Von diesem Geld zahlt er seiner evangelischen Kirchengemeinde aber nur 600 Lei jährlich Steuern zur Erhaltung der sächsischen Schulen und Kirchen.

In dem amtlichen Organ der „Berneue-

rer“ ist der von seiner Faulheit berühmte Abgeordnete Hans Beller der größte Zudenfresser und wartet alle vor den „Feinden des deutschen Volkes“. Er selbst läßt aber seine antisemitische „Extrapost“ in einer jüdischen Druckerei besetzen und bezahlt die Druckkosten mit dem Geld der Schwaben.

Beller schreibt auch: Unterstützt immer die eigenen Volksgenossen. Er selbst hat aber als Präsident des Schwäbischen Gewerbeverbandes sein „Palais“ von einem nicht-schwäbischen Bauunternehmer bauen lassen. Weitere Bemerkungen zu obigen Tatsachen sind überflüssig.

Abschiedsfester in Varsas

Aus Varsasch wird uns geschrieben: Der bisherige Pfarrer Rudolf Lichtenberg wurde bekanntlich zum Pfarrer nach Delta ernannt und schied aus unserer Mitte. Wir Varsascher sind nicht leicht zu besäufeln. Umso höher ist es dann einzuschätzen, daß das Scheiden des Pfarrers Lichtenberg großes Bedauern in unseren Kreisen erweckte. Dieser Empfindung hat im Namen aller deutschen Ortsbewohner unser Lehrer Wilhelm Heß in einer Ansprache Ausdruck gegeben. Vorher brachte die Schulfugend, der Jugendverein, der Mädchenfranz, der Männergesangsverein und die Feuerwehr dem schiedenden Pfarrer ein Ständchen.

Geldherrn-Wahl in Teremia-mitea.

In Abrechtsthor wurden gestern von den Kirchweihbürgern Johann Krachtus zum ersten und Peter Krachtus zum zweiten Geldherrn gewählt.

Weinlesefest in Lipova

Der Lipovaer Gewerbeverein veranstaltete im Vizto'schen Gasthause ein mit Lang verbundenes Weinlesefest, welches sehr gut gelungen ist. Götterpaare waren folgende: Johann Burger mit Eva Schmitz, Stefan Heßmann mit Ida Simonfi, Alexander Heß mit Anna Simonfi, Josef Molnar mit Rosa Szobolay. Richter waren: J. Biro, Peter Sarossi und Joltan Laß.

Umsatzsteuer ist nach dem Brutto-Fakturenwert zu zahlen

Sogar die Umsatzsteuer ist umsatzsteuerpflichtig.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat mit Verfassung auf Verordnung Zahl 89798 vom 25. Juni 1933 verfügt, daß die Umsatzsteuer in allen Fällen nach dem Bruttowert der Faktura bezahlt werden muß. Wenn also die Firmen in ihren Fakturen den Nettopreis der Ware, dann die Verpackung, die verschiedenen Lagen und Steuern auch separat aufzählen, die Umsatzsteuer muß nach dem Endwert der Faktura bezahlt werden. Dieser Endwert ergibt sich aus der Summierung aller, in der Faktura aufgeführten Kosten, also auch der Verbrauchsteuer, ja sogar der auf den Käufer überwälzten Umsatzsteuer selbst.

Desgleichen erkennt das Finanzministerium nachträgliche Rabatte, Kassafonte und andere Zahlungsbegünstigungen nicht an. Die Unternehmen sind zwar berechtigt, ihren Kunden solche Zahlungsbegünstigungen zu gewähren, können sie aber bei der Berechnung der Umsatzsteuer nicht in Abzug bringen.

Tschechisches Militär in Urad

Zu den an der jugoslawischen Küste veranstalteten Artillerie-Schießübungen sind bekanntlich mehrere tschechoslowakische Offiziere aus Jugoslawien eingetroffen, die nun gestern über Sagfeld und Timisoara nach Urad gekommen sind, von wo sie die Heimreise angetreten haben.

Ihm die Behörden vorenthalten, durch Zauberei zu erringen hoffte. Ohm hat die Zauberin 11.000 Lei herausgelockt. Eine lange Reihe von geistig Minderwertigen erhob beim Untersuchungsrichter Klage gegen die Zau-

stigungen nicht an. Die Unternehmen sind zwar berechtigt, ihren Kunden solche Zahlungsbegünstigungen zu gewähren, können sie aber bei der Berechnung der Umsatzsteuer nicht in Abzug bringen.

Das Finanzministerium besteuert sogar die Steuer mit Umsatzsteuer. Vom finanzrechtlichen Standpunkt aus hat das jedenfalls seine Richtigkeit. Ist in den Augen der Besteueren aber eine Ungesetzlichkeit, denn eine Steuer kann man nicht besteuern.

Die Romcomit baut ab

und zieht ihr ausländisches Kapital zurück.

Arab. Die Banca Comerciala Italiana s. Romana (Romcomit), die dem Interessentenkreis der Banca Comerciala Italiana in Mailand angehört, hat vor einem Jahrzehnt anlässlich der großen Bankkonjunktur ungefähr 1,5 Milliarden ausländisches Kapital in Rumänien investiert. Dieses wurde in der letzteren Zeit stufenweise zurückgezogen, so daß das Institut heute — laut seiner Bilanz — kaum über 140 Millionen ausländisches Geld in Rumänien verwaltet.

berin. Vergeblich, denn das verschwendungene Geld, die Vermögenssteuer, kann kein Gericht beschaffen, denn das Gericht ist kein Zaubereier.

Auch davon sind ein Teil eingefrorener Kredite, die von ausländischen Gläubigern der Bank zur Verwaltung überlassen wurden.

Die Romcomit strebt auch den Abbau der inländischen Geschäfte an, indem der Einlagestock um 10 Millionen, der Posten der inländischen Gläubiger aber um 162,5 Millionen auf 61 Millionen zurückgegangen ist.

Das Brutto-Einkommen des Halbjahres beträgt nur 38,5 Millionen, die Auslagen ca. 35 Millionen und der Reingewinn von kaum 3,5 Millionen ist so gering, daß auf die Ausschüttung einer Dividende, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war, keine Aussicht besteht.

Traum und Leben

Von Dr. Jokat.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vor kurzem hatte Lieschen noch den Ruf, die beste, lebendigste und frischeste Tänzerin zu sein und sogar die bewunderten das prächtigste Wesen der Tanzenden.

O Gott! wie ungeschickt wurde dies Mädchen; es stolperte, vergaß alles und stellte sich nicht dorthin, wohin es gehörte, machte alles verkehrt und gleich bei der ersten Bewegung ließ es sich fangen.

„Ich hab Dich!“ schrie der junge Mann, preßte Lieschen an seine Brust u. wollte seinen Belohnungsfuß nehmen.

In diesem Augenblick kam das Mädchen zu sich, es wandte rasch den Kopf zur Seite und streckte beide Hände nach Barczah aus, wie wenn es sich verteidigen und den jungen Mann mit Gewalt von sich stoßen wollte. Lieschen sah so verzweifelt zu ihm auf, daß das Herz des jungen Mannes seltsam berührt wurde und er nur scheu einen Fuß in das ägyptische Haar zu drücken wagte.

Die Umstehenden begriffen nichts von alledem. Ein neues Paar erschien, der Bräutigam lehrte zur Braut zurück und plauderte mit ihr. Niemand fiel es auf, daß Lieschen aus dem Saale verschwand.

Nach einer Stunde kam es Monika in den Sinn, Lieschen aufzusuchen. Nachdem sie alle Säle durchwandert und ihre Schwester nirgends gesehen, erfuhr sie schließlich von ihrer Amme, daß Lieschen unwohl geworden und sich zur Ruhe begeben habe.

„Was kann ihr fehlen?“ frug sich Monika und sie eilte mit der alten Frau zu Lieschen um dieselbe zu sehen und zu sprechen...

Es war der Braut gestattet, sich vom Feste zu entfernen, während der Bräutigam bis zum hellen Morgen bei den Gästen ausharren mußte. Die Braut durfte sich nach Mitternacht zurückziehen und zur Ruhe begeben, damit sie von der nun zu Ende gegangenen schönen Mädchenzeit träume.

Monika öffnete die Türe des gemeinschaftlichen Schlafzimmers, in welchem die beiden jungfräulichen Schlafstätten der Schwestern nebeneinander standen. In denen weichen Kissen sah sie das Haupt Lieschens gebettet.

Sie schlief, doch es war ein unruhiger Schlaf. Ihre schönen Arme waren über den Kopf erhoben, ihr Busen wogte und der halbgeöffnete Mund lipste im Traum unverständliche Worte. Man sah es ihr an, daß sie leide, es schien, als ob sie ein Wort sagen, eine Bewegung machen wollte und dies nicht imstande wäre. Endlich wandte sie mit Gewalt den Kopf zur Seite, bedeckte mit ihren zitternden Händen die Augen und begann bitterlich zu schluchzen und zu weinen.

Angsterfüllt eilte Monika zu dem Lager ihrer Schwester, beugte sich über dieselbe und frug: „Was fehlt Dir?“

„O laß mich“, flüsterte halb schlafend das Mädchen, „laß mich doch wenigstens von ihm träumen“ und Lieschen fiel wieder in Schlaf, doch jetzt wurde ihr Gesicht nach und nach heiterer, ihre Lippen lächelten und wölften sich dann wie zum Lächeln.

Ein plötzlicher Gedanke erwachte in Monika; es war ihr wie einem Gefangenen, den man aus seiner Kerkerhaft hinaus bringt in Gottes freie Natur und der sich nur langsam an das Licht der Sonne gewöhnen kann. Sie stand eine lange Zeit vor ihrer schlafenden Schwester und langsam, still für still, löste sie das bräunliche Gewand von ihrem Leibe

und legte es hin neben die Lagerstatt Lieschens.

... Es war eine stille Nacht. Durch das Fenster schien das milde Mondlicht in das Zimmer. Monika trat aus Fenster, öffnete dasselbe und sah hinaus in die nächtliche Gegend. In der Ferne sah sie die Lichter der Dom im silbernen Lichte leuchten, vom Schlosse selbst klang der laute Lärm des Festes nur selten zu ihr, manchmal hörte sie ein Fauchen, manchmal einen Trompetenton, dann war es wieder stille und nur das leise Rauschen des Szamos-Flusses unter dem Fenster drang zu ihr empor. Die Wellen des Wassers plätscherten an die Marmorwände des Schlosses und der Fluß floß so träumerisch dahin, er murmelte und sang so leise, daß es erklang wie ein Wiegenlied. Der Mond zeichnete sein silbernes Bild in den zitternden Wogen und der Zephyr spielte mit den Haaren des Mädchens.

(Fortsetzung folgt.)

Verregnetes Futuruzbrechen in Gottlob

Wie man uns aus Gottlob schreibt, hat das Futuruzbrechen erst dieser Tage Regenperiode ein, so daß die Arbeit unterbrochen werden mußte. Selbstverständlich kann derzeit bei einem solchen Wetter vom Futuruzbrechen keine Rede sein und es muß auf einige Tage verschoben werden.

Auch die Weinlese, welche sehr viel versprochen, sollte begonnen werden, wenn aber der Regen weiter andauert und kein schönes Wetter eintritt, kann es leicht geschehen, daß ein Großteil der Weintrauben am Stock verkauft.

Einheitliche Wahl im Orts- und Kreisrat von Sibiu.

Wie aus Hermannstadt gemeldet wird, ist dort für die Orts- und Kreisratswahlen am 4. Oktober unter Einhaltung der Vorschriften des Volksprogrammes und der Durchführungsvorschriften nur eine einzige Wahlliste eingereicht worden, womit die Liste als gewählt zu betrachten ist.

Weinlesefest in Santana

Die Neusanctannaer Gewerbejugend veranstaltete am Samstag in den Lokalitäten des katholischen Vereines ein sehr gut gelungenes Weinlesefest. Hütermädchen waren: Mathilde Bleiziffer, Maria Oberlein, Dusi Frank, Maria Gregorovits, Hilba Hettmann, Paula Hübner, Josefina Marxsteiner, Maria Muranyi, Barbara Gantner, Romanta Teuber Barbara Zimmermann und Helene Zimmermann.

Hilba Hettmann und Josef Seifer führten einen neuen deutschen Tanz auf und ernteten großen Beifall. Die Traubentrone gewann Anna Muranyi, deren Eltern den Ballteilnehmern ein Frühstück gaben.

Geheimnisvoller Toter in Mandruc.

Laut einer Meldung aus Glogowatz wurde auf dem Hote der Gemeinde Mandruc der 75-jährige Scheinrade Willoban und in der Gemeinde Radesti der 32-jährige Vaselcu Vasa tot aufgefunden. Vasa wurde bei dem Gewitter am Samstagabend vom Blitz erschlagen.

Verlobungen.

In Sanpetru-german hat sich der Tischler Josef Berner mit Seculianu mit Fr. Eva Kornett und Christian Kornett mit Fr. Juliana Sinder verlobt.

Abschiedsfeier in Grabati

Aus Grabati wird uns berichtet: In unserer Gemeinde hat eine schöne Feier stattgefunden. Direktorlehrer Matthias Sauer und seine Gattin sind nach 37-jähriger erprießlicher Tätigkeit in Pension gegangen und übersiedelten nach Timisoara.

Zu Ehren des scheidenden Lehrerspaars brachten sämtliche Körperschaften und Vereine der Gemeinde eine Serenade. Sodann begab sich das scheidende Ehepaar mit einem großen Zug in die Kirche, wo Pfarrer Haubenreich eine Messe las und eine ergreifende Abschiedsrede hielt.

Nach der Messe hat im Gemeindegasthaus ein gemeinsames Mahl mit 300 Gedecken stattgefunden, bei welchem Gemeindevorstand Emil Molbovan, Lehrer Josef Hubert aus Bogarofsch, die Grabater Lehrerin Frau Helene Hackheil, Fr. Hilba Bauer, Junglehrer R. Wilhelm aus Ostern, Josef Steinbach im Namen der Grabater Jugend, Lehrer Josef Unterreiner im Namen der gewesenen Schüler Reden hielten, auf welche

der scheidende Direktorlehrer Sauer antwortete.

Nachher sang der Arbeitergesangverein unter Leitung seines Dirigenten Michael Mangol und der Kirchenchor unter Leitung des Ortspfarrers Haubenreich je ein Lied. Sodann trug der Männergesangverein das Lieblingsspiel des scheidenden Direktorlehrers „Das Elternhaus“ vor, womit die Feier ein Ende hatte.

Den Schimbalds zur Beachtung

Das Arader Rekrutierungskommando bringt den Jünglingen des Jahrganges 1936 und den älteren Jahrgänge, die laut Begünstigung des Art. 71. des Rekrutierungsgesetzes bei der Kavallerie oder Artillerie dienen wollen und am 1. November einrücken, zur Kenntnis, daß sie für ihre Pferde bei der zuständigen Finanzverwaltung 5000 Lei einzuzahlen und die Quittung über diese Summe bis spätestens 25. Oktober einzuliefern haben.

Simandul de Joser Raubmörder von der Cantanaer Gendarmerie verhaftet



Arad. Am 16. Jänner l. J. wurde der 65-jährige Simandul de Joser Landwirt in seiner Wohnung durch mehrere Messerstiche ermordet im Bette aufgefunden. Einige Tage vorher hatte der Alte Mastschweine verkauft, wovon man wußte. Da auch deren Erlös verschwunden war, mußte auf

Raubmord gefolgert werden. Der Gendarmerie von Cantana ist es gestern endlich gelungen, den Raubmörder in der Person des Simandul de Joser Landwirtes Lodor Bartran habhaft zu werden.

Bartran leugnet zwar, doch sprechen so die Beweise, wie die verhörrten Zeugen gegen ihn, weshalb er der Arader Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde.

Wichtig für Lehrlinge, die das Staatsbürgerzeugnis nicht vorweisen können

Nach dem neuen Gewerbegesetz muß ein Junge, der Lehrling werden will, das Staatsbürgerzeugnis bei dem Lehrlingskontraktabschluss vorzeigen. Nun gibt es leider Eltern, die es im Jahre 1924 veräußert haben, sich und ihre Kinder in der gesetzlichen Frist in die Staatsbürgerliste eintragen zu lassen. Viele haben auch die später noch zweimal gegebene Gelegenheit ungenützt vorbeigehen lassen. Auch Waisenkinder haben es unterlassen, Waisenkinder die Staatsbürgerschaft zu sichern. Diese Fälle kommen immer wieder vor, so daß manche Eltern

und Waisenkinder bei Abschluß von Lehrverträgen ganz verzweifelt dastehen, weil sie das Staatsbürgerzeugnis nicht beibringen können.

Der Entwurf für die Durchführungsverordnung bringt für diese Gruppe von „Waterlandslosen“ eine gute Lösung: Der Lehrvertrag kann abgeschlossen werden, wenn die zuständige Gemeinde oder Stadt bekräftigt, daß der aus der Staatsbürgerliste ausgebliebene angehende Lehrling den zur Aufnahme in diese Liste erforderlichen Bedingungen entspricht oder entspricht und nachträglich um die Aufnahme in die Staatsbürgerliste angefragt hat. Suchte er jedoch nicht an, so muß er die Ursache hierfür bekannt geben und durch ein Zeugnis der Polizeibehörde nachweisen, daß er nie um eine fremde Staatsbürgerschaft angefragt hat.

Die Wohltäterin der Menschheit

ist die Dr. Földes'sche Solvo-Pilse. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, Galle reinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Die C&R macht sich selbst Konkurrenz

Eröffnung des Autobusverkehrs im Komitat Arad und Banat. — Anwerbung von Taxatoren und Chauffeuren.

Wie aus Timisoara berichtet wird, denkt die Eisenbahndirektion ernstlich, auf den Hauptstrahlen des Arader Komitates und des Banates den Autobusverkehr einzuführen. Der Verkehr wird von Arad und Timisoara aus geleitet.

Die Direktion hat auch bereits den Wettbewerb für die Besetzung der 30 Stellen von Taxatoren ausgeschrieben. Die Bewerber hatten den Nachweis zu erbringen, daß sie aus der Umgebung von Arad oder Timisoara stammen und mußten sich einer Prüfung in romanischer Sprache, im Rechnen und Geographie unterziehen. Es haben sich 120 Bewerber gemel-

det. Die Eisenbahnverwaltung wird demnächst auch eine Anzahl von Chauffeuren anwerben.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Rander
Arad Str. Maria "

Neuer in Ullwar.

In Ullwar ist gestern abends zwischen 6—7 Uhr beim Landwirt Josef Ludwig eine Strohröhre in Brand geraten. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer gelöscht werden.

Firmung in Sacalaj und Sanmihalgerman

Bischof Dr. Augustin Bacha begibt sich Samstag nach Sacalajhausen und Sonntag nach Deutschsanktmichael, wo die Firmung stattfindet.

Todesfälle

In Gottlob ist der 71-jährige Anton Kleck gestorben.

In Deta ist im Alter von 58 Jahren der Buchhalter des Spar- und Kreditvereins Feliz Weibinger gestorben.

In Sanpetru-german ist im Alter von 73 Jahren Josef Pfeislauf gestorben.

Arbeitsmöglichkeit für Arbeitslose

Beim Araber staatlichen Arbeitsvermittlungsbüro werden folgende Gehilfen gesucht: 1 Bäckergehilfe, 1 Friseurin, 2 Klebner, 2 Tischler, 2 Mechaniker, 1 Schmied, 2 Kunstschleifer, 12 Wagner, 2 Steinmetze, 15 Eisenbrecher, 2 Klebner, 2 Zimmermaler, 3 Schneider und 6 Spiegelschleifer. Die Vermittlung geschieht kostenlos und für Arbeiter aus der Provinz schickt das Büro die Reisepesen als Vorschub.

Auch der Bertianoscher Briefträger entlassen

Der bisherige Briefträger in der Gemeinde Bertianosch, Josef Böh, der seinen Dienst zur größten Zufriedenheit der ganzen Dorfbewohner versah und auch die romanische Sprache vollkommen beherrschte, wurde doch seiner Stelle enthoben, weil er eben ein Minderbittler ist und der „Numerus“-Geist diesbezüglich keinen Unterschied kennt. In seine Stelle wurde ein Rumäne als Briefträger eingesetzt, der trotz dem guten Willen, welchen er zeigt, noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, weil er in der deutschen Gemeinde gänzlich unbekannt ist und bei solchen Briefen oder Zeitungen, wo keine Hausnummern angegeben sind, manchmal dreiermal suchen muß, bis er den richtigen Adressat findet.

„Bayer“-Tag am Rhein - 1000 ausländische Ärzte besichtigen das J. G. Werk Lovortusen

Die Pharmazeutische Abteilung „Bayer“ der J. G. Farbenindustrie hatte über tausend ausländische Ärzte, die aus Anlaß der Olympischen Spiele in Deutschland weilten, eingeladen, ihre Anlagen und Laboratorien in Lovortusen zu besuchen.

Diese Einladung wurde von den Ärzten mit großem Interesse aufgenommen und als willkommene Gelegenheit empfunden, einmal die Herstellungsstätte der Arzneien zu sehen, die ihnen draußen überall im Ausland seit Jahren unentbehrliche Hilfsmittel bei ihrer täglichen Heilungsarbeit sind.

Die Gäste, Angehörige fast aller Nationen der Welt, kamen in Sonderzügen aus Berlin und wurden an einem festlichen Empfangsabend in den Rheinpark-Gaststätten von dem Leiter der Pharmazeutischen Abteilung „Bayer“, Generalkonsul Mann, aufs herzlichste begrüßt. Dieser Abend war

Die Abwertung des Franks - ein Berstoß gegen das Regierungsprogramm

Was früher als Verbrechen galt, - wird heute als Mittel zum wirtschaftlichen Aufschwung verstanden.

Paris. Am 6. Juni gebrauchte Ministerpräsident Blum in der Programmrede der Regierung folgenden Satz: „Das Land wird von uns weder zu erwarten, noch zu befürchten haben, daß wir an einem schönen Morgen die Mauern mit weißen Blättern bekleben lassen, in denen die Abwertung des Franken mitgeteilt wird“. Bei einer späteren Gelegenheit sagte Leon Blum: „Wir werden die Stabilität der Währung nicht durch die Abwertung, sondern durch gesündere Mittel erreichen, als durch die Abwertung“.

Die Kandidaten der sogenannten Volksfront (Regierungsparteien) wären niemals ins Parlament gelangt, wenn sie die Wertverminderung des

Franken als Programmpunkt verstanden hätten. Fünf Millionen Wähler stimmten im Vertrauen an die Unantastbarkeit der Währung auf die Kandidaten der Volksfront.

Die französische Regierung hat sich über ihr eigenes Programm hinweggesetzt und die Mehrheit der Abgeordneten hat diesen Programmbruch gutgeheißen, indem 344 gegen 246 für die Frankabwertung stimmten.

Gastwirte dürfen immer Most verkaufen

Timisoara. Die Genossenschaft der Gastgeber, Cafetiers und Hoteliers teilt mit, daß die auf den Most bezughabende Verordnung irrtümlich ausgelegt wird und daß der Most von den Gastwirten auch nach dem 1. Oktober ohne jedwede Einschränkung verkauft werden kann.

Sternfreunden

In Sanpetru-german schenkte die Gattin des Junglandwirtin Balthasar Berenz einem kräftigen Knaben das Leben, welcher in der Taufe den Namen Sepp erhielt.

Die Deutschen im Arader Gau - einig

In allen Gemeinden Einheitslisten.

Das Deutschtum des Arader Gaues hat die Mahnung der ersten Zeit verstanden und hat in allen Gemeinden Einheitslisten zu der am 4. Oktober stattfindenden Volksratswahl aufgestellt.

Als besonders erfreulicher Umstand ist hervorzuheben, daß auch in jenen Gemeinden, wo es aus schwäbischer Eigenstimmigkeit eine Veller-Minnich-Gust-Parteiliste gibt, diese sich an dem Zustandekommen der Einheitsliste beteiligten. Diese Erscheinung bestätigt nur die Stichhaltigkeit unserer Behauptung, daß unser Volk in den Erneuerern Romoblant und Sechsbücher ersticht, die man anhört, ihnen wohl aus geringschätzendem Mitleid auch ein Almosen in die

Bettelbüchse wirft, in Stunden der Gefahr scharf sich unser Volk jedoch um die Feuerlöcher und nicht um die Brandstifter.

Somit im Arader Gau wird das Deutschtum auch in den übrigen Siedlungsgebieten sich seiner Pflicht bewußt sein und durch Befolgung seines Einheitswillens die deutsche Volksfront schaffen helfen.

Verbot der Blau- und Grün-Banden

Bucuresti. Das Innenministerium hat unter No. 53 an sämtliche Präfekturen des Landes eine Verordnung herausgegeben, in welcher strenge Maßnahmen gegen die extremen Rechts- und Linksparteien vorgeesehen sind. Unter anderen wird der Jugend verboten grüne und blaue Uniformen, wie auch sonstige Parteizubehöre zu tragen.

Deutschland kauft Obst

Die reichsdeutsche Firma „Accomez“ will 300-500 Waggons Obst, hauptsächlich Äpfel, in Rumänien zwecks Erzeugung von Marmelade kaufen. Da das Obst im Ausfuhrwege durch Lieferung von deutschen Waren bezahlt werden soll, ist das Geschäft von der Genehmigung der Regierung abhängig.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“ Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 2. Oktober.
Bucuresti. 6.30 Morgenmusik. 13.30 u. 19.30 Konz. 20.40 Schallplatten. 20.20 und 21.15 Nachrichten. 21.15 „Lobca“, Oper auf Schallplatten. - Deutschlandsender. 7.30, 14.15, 17, 21.10 und 22.10 Konz. 10.40 Erzählungen. 12.40 Für Landwirte. 19. Abenteuer und Erlebnis. 19.30 1. d. d. 8, 14.45, 21 und 23 Nachrichten und Sp. - Wien. 8.25, 15 und 17.05 Schallplatten. 8.20, 16 und 20 Nachrichten. 12.25 Frauenstunde. 13, 14.10 und 20.30 Unterhaltungskonz. 21.45 Symphonie-Konzert. - Budapest. 11, 13.30 und 22.40 Nachrichten. 13.05 und 21.15 Unterhaltungskonz. 14.30 und 24.10 Singsänger-Konz. 18 Chortanz. 19 Schallplatten.

Samstag, den 3. Oktober.
Bucuresti. 6.30 Morgenmusik. 13.30 und 21.20 Konz. 19 Militär-Konz. 20.20 Schallplatten. 22.30 Nachrichten. 22.45 Tanzmusik. - Deutschlandsender. 7.30 Morgenkonz. 8, 14.45 und 21 Nachrichten. 11 Schallpl. 12.40 Für Landwirte. 13 Punkte Wochenende. 17 Schallplatten. 19 Kulturbühne 21.10 „Indigo und die 40 Räuber“, Operette. - Wien: 8.25, 11.50, 13, 14.10, 15, 17.05 und 23.10 Schallplatten. 8.30, 14, 17.30 und 20 Nachrichten. 12.30 Frauenstunde. 13.40 Unterhaltungskonz. 14, 15.30 und 21 Nachrichten. 18.00 und 20 Konz. 18.30 Klavier- und Singsänger-Konz. 18.30 Ungarische Oper. 21.10 Uebertragung aus dem Theater.

Musterübung der vormilitärischen Jugend im Ciacovaer Bezirk.

Am Sonntag fand in Ciacova im Rahmen einer großen Festlichkeit die diesjährige Schlußübung der unter vormilitärischer Ausbildung stehenden Jugend statt, welche sehr gut gelungen ist. Er wurden Preise von 300, 200 und 100 Lei verteilt. Außer den rumänischen Jünglingen wurden folgende Deutsche ausgezeichnet: Emmerich Schmidt, Jakob Groß und Andreas Schweng aus Diebling; Stefan Szabo und Georg Horvath aus Ghitlab; Nikolaus Demmel aus Otera; Paul Lassi und Michael König aus Ciacova.

Die Jecia-mareer verlangen ihren Lotter von Uibeli

Die Gemeinde Großjetscha kam vor geraumer Zeit um die Ausdehnung des Gebietes ein, in dem Sinne, daß die Ackerfelder, welche im Laufe der Zeit durch Großjetschaer Landwirte käuflich erworben wurden und in der

Gemarkung der Gemeinde Uibeli liegen, dem Gebiet von Großjetscha angegliedert werden und diese Grundbesitzer die Steuer nach diesen Feldern nicht mehr in Uibeli, sondern an die Muttergemeinde bezahlen sollen.

Diese Angelegenheit hat in der Interimskommission des Komitates bereits ihre Erledigung gefunden, doch stößt die Durchführung auf gewisse Schwierigkeiten, indem seitens des Ministeriums die Einhaltung bestimmter Formalitäten gefordert wird.

Zwecks Erledigung dieser Formalitäten sprach gestern Dr. Franz Schmitz beim Komitatspräsesen vor und überreichte eine Eingabe, welche sofort zur Erledigung übernommen wurde. So wird nun diese Angelegenheit demnächst ihre endgültige Regelung erfahren.

Neuer königl. Notar in Aradul-Nou und Siria

Arad. Das heutige Amtsblatt bringt die Nachricht, daß an Stelle des in Neuarad verstorbenen königl. Notars Dr. Chirtita der bisherige Anwalt der Arbeitskammer Dr. Stefan Popovici an die Stelle des verstorbenen Siriaer königl. Notars Dr. Jakob Sotoran der Arader Advokat Dr. Georgehe Costa zu königl. Notaren ernannt wurden.

Timisoara-Arab-Oradea in 2 1/2 Stunden

Die Eisenbahndirektion wird in den nächsten Tagen einen in der Arader Astra-Fabrik erzeugten Automotor auf der Strecke Timisoara-Arad-Oradea ausprobieren. Der neue Automotor wird die Strecke in 2 1/2 Stunden überbrücken. Der Schnellzug benötigt hiezu 3 Stunden und 45 Minuten und der Personenzug sogar 5 Stunden 25 Minuten.

hauptsächlich der persönlichen Fühlungnahme zwischen den ausländischen Herren und den deutschen Kollegen, dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch und der Unterhaltung gewidmet. Außerdem war eine vom Reichsnährstand geförderte Werbeveranstaltung für den deutschen Wein verbunden, um den ausländischen Gästen Gelegenheit zu geben, gute deutsche Weine kennen zu lernen.

Der unterhaltende Teil des Abends war mit großer Umsicht, Geschmac und Phantasie vorbereitet worden. Die Beschäftigung der Lovortusener pharmazeutischen Betriebe und Laboratorien, die am nächsten Tage stattfand, machte auf die Gäste einen tiefen Eindruck. Sie sprachen ihre bewundernde Anerkennung aus über die moderne Ausstattung, die Schnelligkeit und Sorgfalt der Arbeit und die strenge Wissenschaftlichkeit der bauernden Kontrolle.

In wissenschaftlichen Vorträgen und Filmvorführungen wurde der neueste Forschungsstand bedeutender wissenschaftlicher Fragen dargestellt. Man sprach über „Bayer im Dienste der Weltwirtschaft“ und Dr. Dr. Mertens hielt einen Vortrag über „Deutsche Medizin und deutsche Arzneimittel“.

Der „Bayer“-Tag war ein schöner Ausdruck der Verbundenheit zwischen der deutschen Forschung und den Werken in aller Welt, deren Tätigkeit getragen ist von Vertrauen auf die deutsche Leistung. Eine Dampferfahrt auf dem Rhein zeigte den Ausländern, bevor sie Deutschland verlassen, noch einmal eines der schönsten Bilder rheinischer Landschaft.

Wochenmarkt

Banater Getreidemarkt.
Weizen 79-er mit 2 Prozent 430, Mais 310, Gerste 240, Hafer 270, Mohrfarnen 400 Lei per 100 Kilo. Neumais Doppelmeterzentner 300 Lei.

Aradul-nouer Wochenmarkt.
Am letzten Aradul-nouer Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Weizen 390, Gerste 300, Hafer 300, Mais 300, Heu 130 Lei per Meterzentner. Wachsen 7 Lei das Kilo, Weizen 300-350 Lei das Paar. Kühe 18 Lei das Kilo Lebendgewicht. Hühner 70, Backhendl 30-40, Enten 80-75, Gänse 130 Lei das Paar. Eier 1.30-1.40 das Stück. Milch 4 Lei das Liter.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., festgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleine Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Zeil. Rahmen-Inserte werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. Lohet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Zeil. oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Zeil.; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Zeil. und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Ein Luftkompressor für Steinbruch, oder Lufthammer, in gutem Zustand, zu verkaufen bei Garage Holzer, Sipova (Sub. Timis-Lorontal).

Stimmtablett Alter, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Franz Hermann, Krabul-nou, Str. Bratislanu 19.

Lose u. d. Läden für Getreidemagazine, Schuppen, Mühlen, Wohnhäuser und Garagen, ferner Eisenfenster für Bauten, wie auch gesägtes Holzmaterial für Dachstühle aus der Demolierung der „Patria“ Sägewerke, Krab, Calea Radnei No. 18-20, an Ort und Stelle zu verkaufen.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Rätereien mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Wohnig“-Buchverlag, Krab, Piata Plebnei 2.

Junger, deutscher Mann, der drei Landesprachen mächtig, wird als Rangleit-Hilfskraft gesucht. Offerte sind unter Chiffre „Transilvania“ in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Deckschiffen No. 8, oder ganze Garnitur, zu kaufen gesucht. Johann Bababan, Krab, Str. Otuz No. 143.

Reine Hasser! Sind noch am Lager von 800-3000 Liter, bei Bartl Hoffmann, Bindermeister, Krabul-nou.

Ein Bauernhaus mit sämtlichen Nebengebäuden, in der Hauptgasse von Sipova, wird am 11. Oktober 1. J., nachmittags 3 Uhr, aus freier Hand veräußert. Näheres bei Johann Danus, Sipova No. 320 (Sub. Timis-Lorontal).

Bagerweinfässer-Belegungskauf! 6x20 Hl., etwobaal, kaum benützt, weingrün, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75 Stückweise 2 Zeil. Stets lagernd in der „Wohnig“-Buchdruckerei, Krab, Piata Plebnei 2.

Werkzeug, sämtliche Sorten, eigener Schleg in Waggonladungen, zu prompter Lieferung, zu haben bei: Gummerich Gaba, Holzhandlung, Sipova (Sub. Timis-Lorontal).

Deutsches Weibchen, evtl. Kinderärztin, das gut vom Spricht, zu meiner 3 1/2-jährigen Tochter gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an Molnar, Satu-mare, Str. Kvarobcu No. 2.

Reparaturarbeiten und Reparaturen für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 bei 3 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Wohnig“, Krab.

Nettes kath. Mädchen wünscht Charakterb. ca. 34-jährigen Intelligenzler ehrl. schwed. Ehe kennenzulernen. Anträge unter „Intelligenzler“ an die Verwaltung des Blattes abzugeben.

Schrotsteinmühle, mit liegenden Steinen, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

„Alles Reine“ darf in keiner besseren Küche leben. Zu haben zum Preise von 50 bei bei unseren Zeitungsverkäufern oder direkt vom „Wohnig“-Buchverlag, Krab, Piata Plebnei 2.

Großes Lager in Sparherden und Gefäßen
 Große Auswahl an
 Glas- und Email-
 Gefäßen, Porzellan-
 und Fayence-
 Gefäßen, etc.
 zu haben bei:
 Christian Lang,
 Dumbraveni-Str. 9, Timis-Lorontal.

Über 760 Millionen Ausgaben durch Austausch der Gewerbebescheinigung und Arbeitsbücher

Die Verordnung des Arbeitsministeriums betreffend den Austausch der Gewerbebescheinigung und Arbeitsbücher bedeutet für die hievon Betroffenen eine Belastung, welche der Abgeordnete Beni Szabo (selbst Gewerbetreibender in Brasov) in einer Denkschrift an die Regierung auf zum Mindesten 760 Millionen Lei schätzt, da jedem einzelnen Gewerbetreibenden ungefähr 1400 und den Gehilfen 400 Lei Spesen erwachsen.

Der Abgeordnete Szabo weist in seiner Denkschrift auf die Zwecklosigkeit und Schwierigkeit der Beschaffung der verschiedenen Arten hin, die beim Austausch der Gewerbebescheinigung gefordert werden und beantragt, daß beim Austausch nur der alte Gewerbebescheinigung, bezw. für Gehilfen nur

das Arbeitsbuch, die Quittung über die Zahlung der gesetzlichen Taxen, die Stempelmarken und die Photographien vorzulegen sind.

Sowie verlautet, soll das Arbeitsministerium die Denkschrift des Abgeordneten wohlwollend aufgenommen haben, so daß Hoffnung auf eine günstige Abänderung der Vorschriften bezüglich Austausch der Gewerbebescheinigung und Arbeitsbücher besteht.

Das Arbeitsministerium läßt verlautbaren, daß die in ein und derselben Unternehmung beschäftigten Arbeiter den Austausch ihrer Arbeitsbücher in einem Besuch verlangen können und daß ein Vertrauensmann den Austausch der Bücher bewerkstelligen kann.

Verbesserung der Verwaltung

Für jeden Beamten die Kenntnis einer Minderheitsprache verpflichtend.

Bucuresti. Gemäß den Bestimmungen des neuen Verwaltungsgesetzes erließ das Innenministerium ein Dekretgesetz, welches wichtige Neuerungen vorsieht.

Gemäß diesem Gesetze werden spezielle Kurse organisiert, in welchen die neu aufzunehmenden Beamten für den Verwaltungsdienst vorbereitet werden sollen. Ueberdies werden auch Fortbildungskurse für die Verwaltungsbeamten ins Leben gerufen werden. Diese Kurse sollen in zwei Gruppen eingeteilt werden: für solche Beamten mit Mittelschulbildung und solche mit Hochschulbildung.

In diesen Kursen wird öffentliche Buchhaltung, praktische Verwaltungstechnik, Gesundheitswesen auf dem Lande, Volkswirtschaft u. a. unterrichtet werden. Außerdem ist die verpflichtende Erlernung einer der Minderheitsprache des Landes vorgeesehen.

Der Lehrkörper dieser Kurse wird sich aus Professoren der Rechtswissenschaften und höheren Verwaltungsbeamten, die vom Innenministerium bestimmt werden, zusammensetzen.

Sämtliche Bewerber auf einen Posten im Verwaltungsdienste irgendeines Amtes werden vorher diesen Vorbereitungskurs absolvieren u. vor der Aufnahme in den Dienst eine Prüfung ablegen müssen.

Der Kurs für die Bewerber um einen Staatsposten wird für Personen mit Hochschulbildung ein Jahr dauern, für solche mit Mittelschulbildung zwei Jahre.

Die Fortbildungskurse für aktive Verwaltungsbeamten werden für sämtliche Kategorien zwei Jahre dauern.

Die Vorbereitungs- und Fortbildungskurse werden in Bucuresti, in den Univeritätsstädten und den Komitatsstädten eingerichtet.

Neue Wege der Lexikonsgestaltung

Neuers Bestikon in völlig neuer Gliederung, Bearbeitung und Bildausstattung.

Das Bibliographische Institut in Leipzig, das als erster Verlag den Mut und Unternehmungsgeist besaß, gleich nach dem Weltkrieg ein großes Konversationslexikon neu herauszubringen, das im Jahre 1930 abgeschlossen wurde, legt bereits jetzt ein neues Großlexikon vor, in dem die vielfältigen Veränderungen in allen Gebieten bis in die jüngste Zeit berücksichtigt sind. Wie uns der Verlag soeben mitteilt, wird er noch in diesem Herbst mit der 8. Auflage von Neuers Bestikon beginnen.

Dieses modernste Bildungswerk, das inhaltlich und in der Gliederung völlig neue Wege lexikalischer Gestaltung geht, soll wesentlich mehr Stichwörter u. Nachweise bringen, als sämtliche neuzeitlichen Nachschlagewerke deutscher Sprache. Trotzdem ist die 8. Auflage das billigste Großlexikon in deutscher Sprache. Man wird auf das Erscheinen des ersten Bandes, der schon in nächster Zeit vorliegen wird, nach diesen Angaben mit Recht gespannt sein dürfen.

Rühne's „Berat“-Doppel-Löffelmaschinen führend!



Eberhardt-Pflüge, erste Weltmarken

Weiß & Götter

Maschinenniederlage, Timisoara IV., Str. Bratislanu 30. Tel. 51-52.

„Eberhardt“-Pflüge sind im Krauder u. Wihorer Komitat zu haben nur bei

„Geldan“ S. Studia, Krab, Str. M. Dianescu Nr. 9

Christian Lang, Dumbraveni-Str. 9, Timis-Lorontal.



Briefkasten

Adam F-n, Omor. Es ist so, wie das Sprichwort sagt: Der Nagel hält das Eisen, das Eisen hält das Pferd, das Pferd hält den Mann, und der Mann hält das Land.

Franz S-n, Lunca. 1. Die Rattankastel ist mit 0.44 Quadratkilometern der kleinste Staat der Welt. — 2. Das tiefste deutsche Steinkohlenbergwerk ist die Zeche Westfalen bei Ahlen. Es ist rund 3300 Fuß tief.

„Aluminium“, Anina. Das in Frage stehende Metall können Sie bei folgenden Firmen beziehen: Stöhl, Metallunterlage Cluj; Stöhl, Bucuresti; Andrensi, Krab, Bulb. Regina Maria; Molnar Krab Str. Alexandri; Rarczag, Timisoara.

„Hausgarten“, Criseni. Wenn eine Weinrebe gut gedeihen soll, darf man mit dem Pflanz beim Ansetzen nicht sparsam sein u. soll einen Stod vom anderen auf 1.10-1.20 Meter setzen, damit die Rebe aus ihrer Umgebung genügend Stoff für die Trauben aufnehmen kann. Je enger die Weinreben angepflanz sind, desto mehr leidet darunter die Qualität und auch Quantität der Weintraube. Das Beste ist übrigens, wenn Sie sich um 25 Lei den in unserem Verlag erschienenen „Rebschnitt“ kaufen. Aus diesem kleinen Büchel, das ein Fachmann auf diesem Gebiet zusammengefasst hat, können Sie alles lernen, was Ihnen als Nichtfachmann unbedingt von Nutzen ist und Ihnen nicht nur die Arbeit erleichtert, sondern auch bedeutende Ersparnisse einbringt.

Franz S-g, Sier. Die beste Pflanzzeit für hochstämmige Rosen ist Mitte Oktober. Sie können sich dann im Herbst gehörig festwurzeln und auch noch neue Wurzeln bilden. Sie zeigen dann im nächsten Frühjahr ein schnelles und üppiges Wachstum, vorausgesetzt, daß die nötige Kraft und der erforderliche Kalkgehalt im Boden vorhanden sind. Gleichartige Rosen, die erst im Frühjahr umgepflanzt werden, bleiben den ersten gegenüber im Rückstand.



Lustige Ecke

Er kennt ihn ...
 „Und, wenn ich Ihnen erkläre, daß tatsächlich noch nie eine Rüge über meine Etappen gekommen ist, was sagen Sie dann?“
 „Om — ja, dann muß ich annehmen, daß Sie Bauchredner sind!“

Selbstverschuldet.
 „Unter dieser Ecke lernte ich gelegentlich eines Schwitters meine Frau kennen!“
 „Eigens Schuld! Beim Schwitter soll man sich nicht unter Büme stellen.“

Bedingte Sonntagruhe.
 Ein berühmter Wiener Arzt hielt täglich — auch am Sonntag — seine Krankenvisite ab. Als man ihn einmal fragte, warum er sich denn nicht wenigstens am Sonntag ein bißchen Ruhe gönne, klopfte er dem Frager auf die Schulter:
 „Nieder Freund“, meinte er lächelnd, „Sonntagruhe werde ich erst dann halten, wenn auch die fränkischberregenden Dazillen Sonntagruhe halten.“

Angewiesen von Besserung.
 Professor De Martins stand mit mehreren Kerzen am Bett eines Kranken und man bemerkte über die Behandlung. Wütlich erachte der Kranke aus seiner Bewußtlosigkeit, öffnete die Augen und sagte beim Anblick der vielen fremden Gesichter mit schwacher Stimme:
 „Was wollen denn alle diese Diablen hier —?“
 „Meine Herren“, sagte De Martins, „bei Anblick des Kranken hat sich wesentlich gebessert. Sie leben, er erhebt und bereitet.“